



Sparte Information und Consulting
Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2008/09



Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting
der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

Verfasserin des Berichts:
Kerstin Hölzl

Internes Review/Begutachtung:
Walter Bornett

Layout:
Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.
Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder
Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurück-
gehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung,
Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in
Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit aus-
drücklicher Zustimmung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Vorbemerkungen/Methodik.....	6
3	Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen	11
3.1	Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	11
	Eigenkapitalquote.....	11
	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital.....	14
	Anlagendeckung	15
	Sachanlagenintensität.....	18
	Schuldentilgungsdauer.....	19
3.2	Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	21
	Umsatzrentabilität	21
	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)	23
	Cash flow	25
3.3	Mehrjahresvergleich.....	27
4	Einnahmen- & Ausgabenrechner	31
	Rentabilität	31
	Cash flow	33
Anhang:	37
	Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting	
	Kennzahldefinitionen	



Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen, 2008/09	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen, 2008/09	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2008/09	3
Grafik 4	Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008.....	4
Grafik 5	Cash flow der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008.....	5
Grafik 6	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2008/09	12
Grafik 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, 2008/09	13
Grafik 8	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2008/09	14
Grafik 9	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2008/09	16
Grafik 10	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2008/09	18
Grafik 11	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2008/09	20
Grafik 12	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2008/09	22
Grafik 13	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2008/09	24
Grafik 14	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2008/09	26
Grafik 15	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2004/05 und 2008/09	27
Grafik 16	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2004/05 – 2008/09	28
Grafik 17	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2004/05 – 2008/09	28
Grafik 18	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, 2004/05 – 2008/09	29



Grafik 19	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2004/05 – 2008/09.....	30
Grafik 20	Gewinn der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008.....	31
Grafik 21	Gewinn der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2008	32
Grafik 22	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2008	33
Grafik 23	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting ¹ , nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2008	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2008/09	6
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich.....	7
Tabelle 3	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005.....	7
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition bis 31.12.2004	8
Tabelle 5	Kalkulatorischer Unternehmerlohn nach Rechtsform	8
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting 2008	10
Tabelle 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2008/09	12
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, 2008/09	13
Tabelle 9	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09.....	14
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2008/09	15
Tabelle 11	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09	16
Tabelle 12	Anlagendeckung ¹ der Sparte Information und Consulting ² , nach Fachverbänden, in %, 2008/09.....	17
Tabelle 13	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09	18



Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2008/09	19
Tabelle 15	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2008/09	20
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2008/09	21
Tabelle 17	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2008/09	22
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2008/09	23
Tabelle 19	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09	23
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis, nach Fachverbänden, in %, 2008/09	24
Tabelle 21	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2008/09	25
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2008/09	26



1 Zusammenfassung

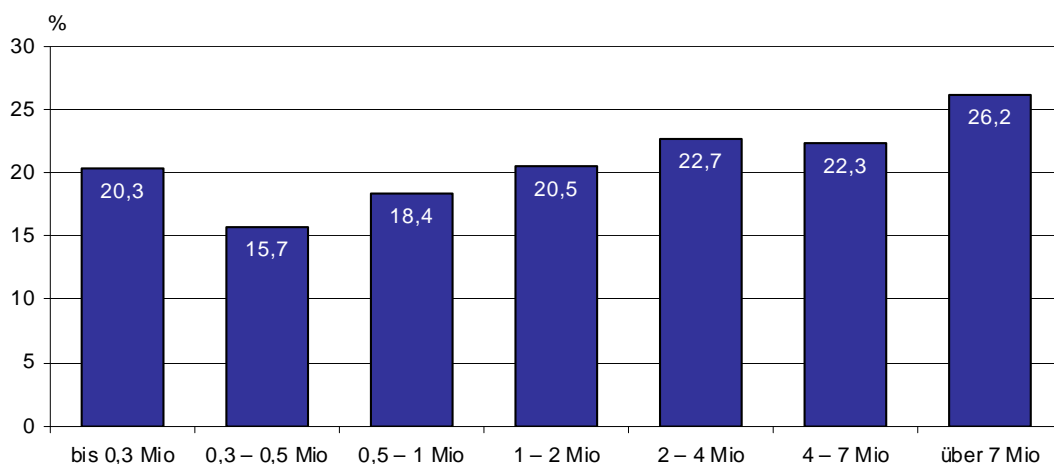
Die Analyse von rd. 6.200 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2008/09 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragssituation weiterhin als zufrieden stellend beurteilt werden können, obwohl es im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Verschlechterungen der wichtigsten Kennzahlen kam.

➤ Eigenkapitalquote: 24,2 %

24,2 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Der Vergleich zum Bilanzjahr 2007/08 zeigt einen Rückgang der Eigenkapitalausstattung.

Die Eigenkapitalausstattung steigt tendenziell mit zunehmendem Jahresumsatz, wobei die Betriebe der kleinsten Größenklasse (Jahresumsatz bis €0,3 Mio) eine positive Ausnahme bilden. Die höchste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen in der Größenklasse über €7 Mio Jahresumsatz auf, die geringste Unternehmen der Größenklasse mit €0,3 Mio bis 0,5 Mio Jahresumsatz.

Grafik 1 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen (Jahresumsatz in €Mio), 2008/09



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



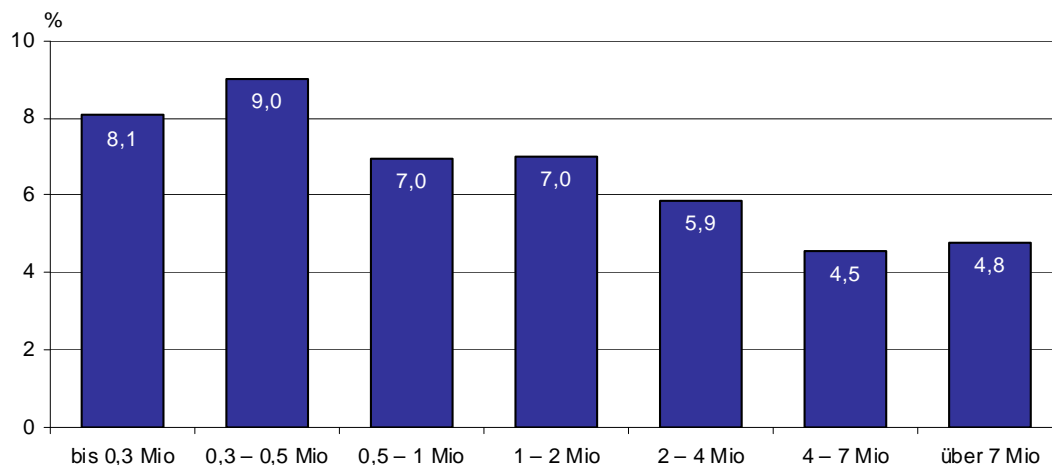
➤ 72 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Insgesamt weisen 72 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital auf. Der Anteil der Unternehmen mit negativem Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während 36 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über €7 Mio Jahresumsatz nur 9 %.

➤ Umsatzrentabilität: 5,3 %

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 5,3 %. Die erfolgreichsten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne von durchschnittlich 25,2 %, während die am wenigsten erfolgreichen Betriebe Verluste in der Höhe von durchschnittlich 7,1 % der Betriebsleistung hinnehmen mussten. Die Ertragsituation hat sich im Jahresvergleich verschlechtert.

Grafik 2 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen (Jahresumsatz in €Mio), 2008/09



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

➤ 71 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis

Über 71 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. 63 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 76 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über €7 Mio die Gewinnzone erreichen.

➤ 30 % zählen zu den Top-Unternehmen

Zusammenfassend können 30 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 20 % und einen Gewinn vor Steuern von über 5 % der Betriebsleistung auf.



11 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 2,5 %, Eigenkapitalquote über 10 %).

21 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 10 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 2,5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

17 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 2,5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 10 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

9 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme. Gewinne zwischen 0 % und 2,5 % bedeuten, dass real (nach Berücksichtigung der Ertragsteuern und der Geldentwertung) Substanz verloren geht. Die ohnehin niedrige Eigenkapitalausstattung (0 % bis 10 %) verschlechtert sich bzw. die Überschuldung wird größer.

12 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2008/09²



Legende:

- Top-Unternehmen
- Unternehmen mit guten Voraussetzungen
- Unternehmen mit Ertragsproblemen
- Unternehmen mit Finanzierungsproblemen
- Unternehmen mit Ertrags- und Finanzierungsproblemen
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

negativ unter 0%
 niedrig 0% - 10%
 mittel über 10% bis 20%
 hoch über 20%

Ressourcen
 Eigenkapitalquote
 (in % des Gesamtkapitals)

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 6.238 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



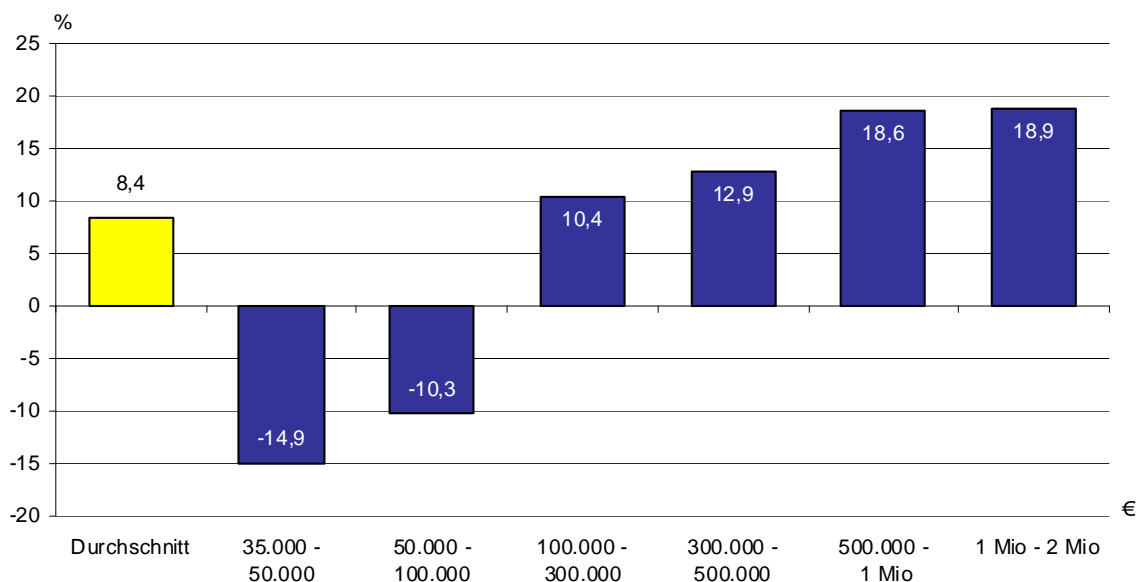
Im Zeitraum 2004/05 bis 2007/08 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen kontinuierlich verbessert. Zwischen 2007/08 und 2008/09 kam es zu einem leichten Rückgang des Anteils der Top-Betriebe, wobei die Situation immer noch über dem Niveau von 2006/07 lag.

➤ Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2008 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 160.300.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 32.366,-¹) Gewinne in Höhe von 8,4 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) mit zunehmender Unternehmensgröße deutlich ansteigt.

Grafik 4 Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

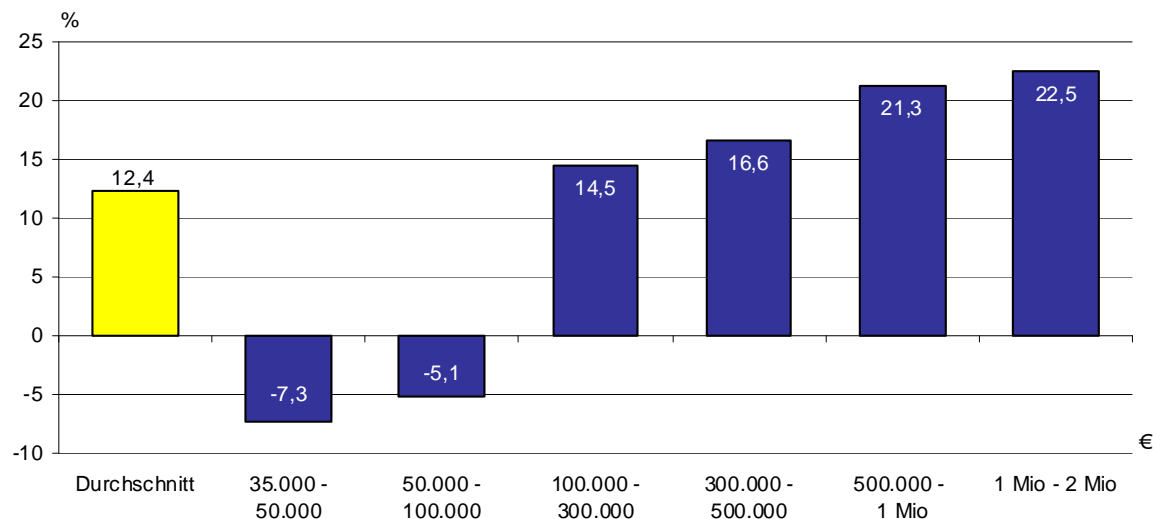
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.



Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 12,4 % der Jahreseinnahmen. Auch hier zeigt sich eine positive Entwicklung mit zunehmender Betriebsgröße.

Grafik 5 Cash flow der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder



2 Vorbemerkungen/Methodik

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU FORSCHUNG AUSTRIA basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren¹. Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2008/09² basieren die Auswertungen auf 6.238 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 3.531 von Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2008/09

Anzahl ausgewerteter Bilanzen			
Sparte Information und Consulting³	6.238	<i>Fachverbände:</i> ³	
<i>Landessparten:</i>		Abfall- und Abwasserwirtschaft	457
Burgenland	87	Finanzdienstleister	99
Kärnten	238	Werbung und Marktkommunikation	1.072
Niederösterreich	903	Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.116
Oberösterreich	1.052	Ingenieurbüros	1.030
Salzburg	389	Druck	471
Steiermark	803	Buch- und Medienwirtschaft	481
Tirol	488	Versicherungsmakler und Berater in	310
Vorarlberg	194	Versicherungsangelegenheiten	
Wien	1.940	Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	134

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland bzw. einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

¹ Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 400.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen

² Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2009 wurden dem Basisjahr 2008/09 zugeordnet).



Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt rd. 39.000 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2004/05	7.271
2005/06	8.153
2006/07	8.664
2007/08	8.672
2008/09	6.238

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Größenklassen

Um betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden, sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2008/09 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist. Die Auswertungen für das Bilanzjahr 2004/05 werden nach der KMU-Definition gemäß der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 3. April 1996, die bis 31.12.2004 gültig war, getätigt.

Die Änderungen (Anhebung der Schwellenwerte bei der Bilanzsumme bzw. dem Umsatz) sind bei Vergleichen von Daten aus dem Bilanzjahr 2004/05 mit Daten aus Bilanzjahren ab 2005/06 zu beachten.

Tabelle 3 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission



Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition bis 31.12.2004

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	40	7	-
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	27	5	-

Quelle: Europäische Kommission

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Der kalkulatorische Unternehmerlohn wird bei all jenen Rechtsformen angesetzt, bei denen Unternehmer/innen nicht als „unselbstständige“ Mitarbeiter/innen im Unternehmen angestellt sein können und in den Personalaufwendungen daher auch kein Leistungsentgelt (Gehalt) für die Mitarbeit berücksichtigt ist. Dies ist für einen Vergleich von Unternehmen mit unterschiedlicher Rechtsform unbedingt notwendig.

Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen. Für das Basisjahr 2008/09 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU FORSCHUNG AUSTRIA je Unternehmer ansetzte, €32.366,-. Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis €50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden. Der Mindestunternehmerlohn wird jedes Jahr mit dem Tariflohnindex fortgeschrieben.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Folgende Tabelle zeigt für die wichtigsten Rechtsformen, ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird:

Tabelle 5 Kalkulatorischer Unternehmerlohn nach Rechtsform

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer/innen
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Die für Fremdkapital anfallenden Zinsen können als Aufwand in der Steuerbilanz gewinn- mindernd angesetzt werden. Die Berücksichtigung von Zinsen für Eigenkapital ist in der Steuerbilanz jedoch nicht möglich.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Zinsen wird berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Auch für einen Vergleich von eigenkapitalstarken mit (im Extremfall) überschuldeten Betrieben ist der Ansatz von Eigenkapitalzinsen erforderlich; ansonsten wären die zur Gänze eigenfinanzierten Unternehmen in der Regel die profitabelsten, da der Fremdfinanzierungsaufwand bei den überschuldeten Betrieben nicht selten 5 % der Betriebsleistung erreicht!

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA verwendet die (fixen) Zinssätze, die von den Bundesförderstellen verwendet werden.

Eine Korrektur des Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wurde nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU FORSCHUNG AUSTRIA die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker, KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Wien 2004“ erstellt.



Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Kapitalgesellschaften sowie für Personengesellschaften, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils €400.000,- (bzw. bei Lebensmitteleinzelhändlern und Gemischtwarenhändlern jeweils €600.000,-) übersteigt.

Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² 2008

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner			
Sparte Information und Consulting²	3.531	<i>Fachverbände:²</i>	
<i>Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:</i>			
€ 35.000 – € 50.000	368	Abfall- und Abwasserwirtschaft	40
€ 50.000 - € 100.000	1.225	Finanzdienstleister	122
€ 100.000 – € 300.000	1.579	Werbung und Marktkommunikation	691
€ 300.000 - € 500.000	228	Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.287
€ 500.000 - € 1 Mio	103	Ingenieurbüros	657
€ 1 Mio - € 2 Mio	21	Druck	136
		Buch- und Medienwirtschaft	99
		Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	416
		Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	71

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über €400.000,- bzw. €600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



3 Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2008/09. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2008, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU FORSCHUNG AUSTRIA das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt

3.1 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

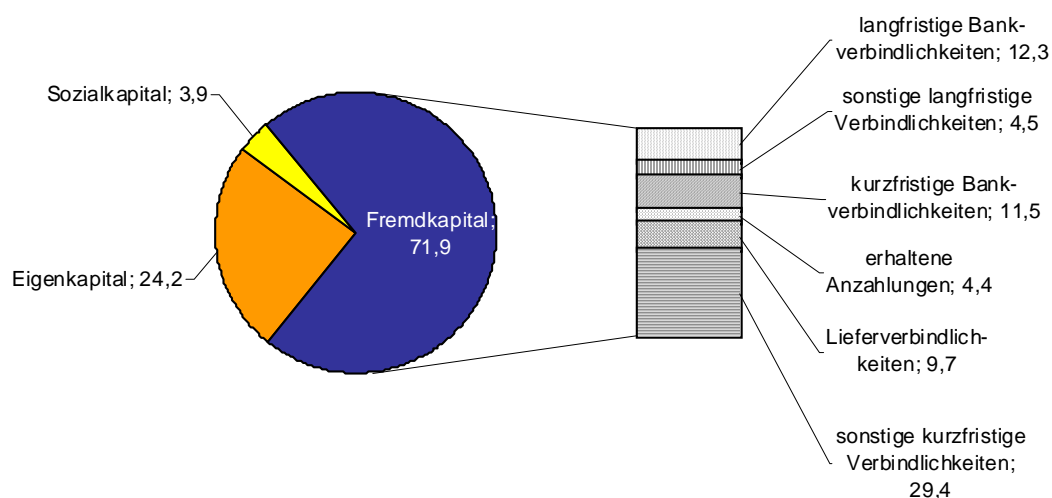
Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 24 % und liegt damit über dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu erreichenden (Mindest-) Richtwert von 20 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Durchschnittlich sind rd. 17 % des Betriebsvermögens mit langfristigem und rd. 55 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Rd. 24 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.



**Grafik 6 Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹,
in % des Gesamtkapitals, 2008/09**


¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Tabelle 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2008/09

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	24,2
Oberes Quartil	32,4
Unteres Quartil	18,2
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	20,3
0,3 – 0,5 Mio	15,7
0,5 – 1 Mio	18,4
1 – 2 Mio	20,5
2 – 4 Mio	22,7
4 – 7 Mio	22,3
über 7 Mio	26,2

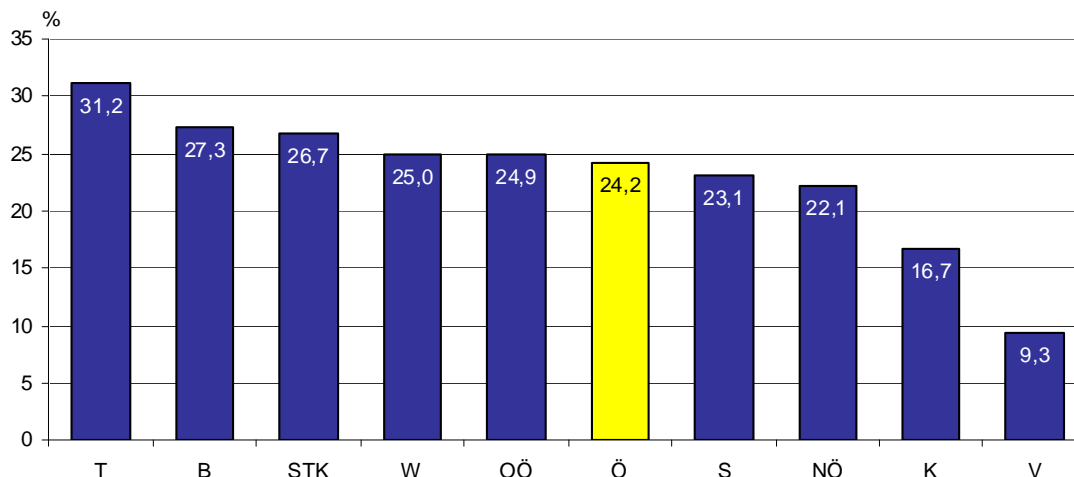
¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist Tirol die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Vorarlberg hingegen die geringste.

Grafik 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, 2008/09



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden betrachtet weisen der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie gefolgt von der Abfall- und Abwasserwirtschaft die höchste Eigenkapitalausstattung auf.

Tabelle 8 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, 2008/09

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	27,5
Abfall- und Abwasserwirtschaft	26,2
Ingenieurbüros	23,9
Werbung und Marktkommunikation	23,6
Buch- und Medienwirtschaft	23,6
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	23,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	20,4
Finanzdienstleister	20,3
Druck	19,1

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital

Rd. 28 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting sind buchmäßig überschuldet, d. h., das Fremdkapital übersteigt das vorhandene Betriebsvermögen.

Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 36 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über €7 Mio nur rd. 9 %.

Tabelle 9 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09

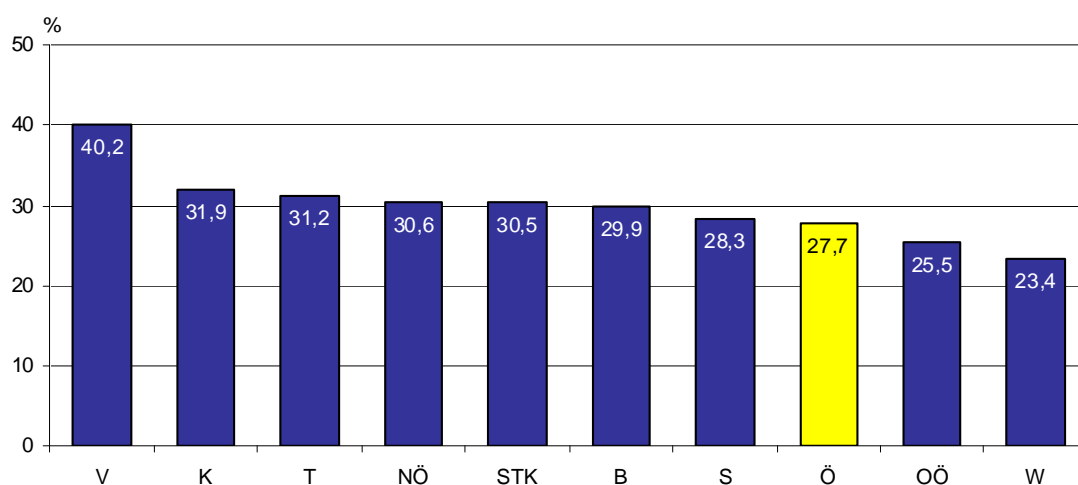
	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	27,7
Oberes Quartil	17,9
Unteres Quartil	45,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	36,1
0,3 – 0,5 Mio	36,1
0,5 – 1 Mio	31,4
1 – 2 Mio	24,2
2 – 4 Mio	20,0
4 – 7 Mio	15,8
über 7 Mio	8,8

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

In Vorarlberg sind rd. 40 % und in Kärnten rd. 32 % der Unternehmen überschuldet.

Grafik 8 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2008/09



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die geringsten Anteile an überschuldeten Unternehmen haben die Finanzdienstleister, die Abfall- und Abwasserwirtschaft und die Ingenieurbüros.

Tabelle 10 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2008/09

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	15,2
Abfall- und Abwasserwirtschaft	19,7
Ingenieurbüros	23,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	25,6
Werbung und Marktkommunikation	29,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	31,9
Buch- und Medienwirtschaft	35,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	35,8
Druck	39,1

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (109,3 %). Das obere Quartil erreicht eine Anlagendeckung von 153,7 %.

Das untere Quartil liegt hingegen unter dem betriebswirtschaftlichen Mindestsollwert. Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristiges Vermögen muss langfristig finanziert werden“, nicht einhalten. Dies führt in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierender wirkt sich dies in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.



Tabelle 11 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09

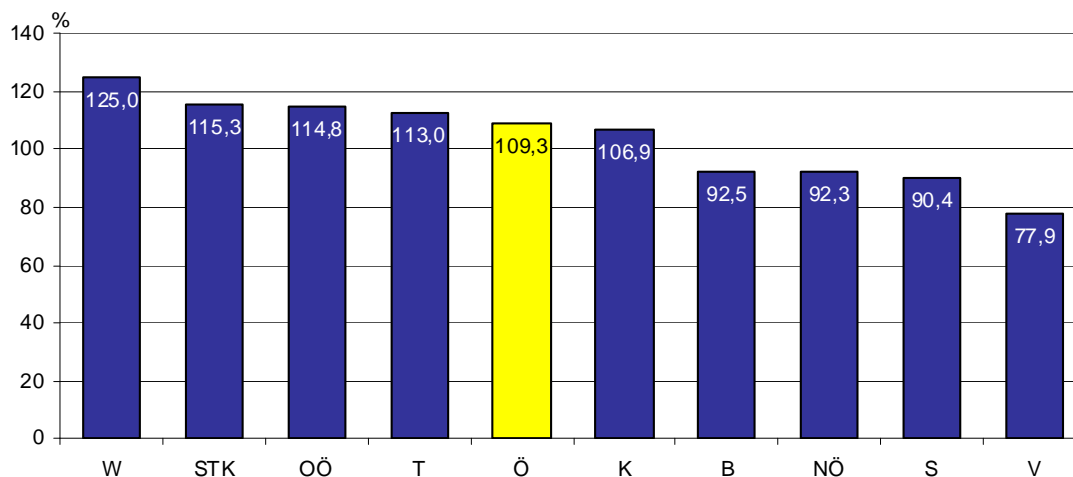
	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	109,3
Oberes Quartil	153,7
Unteres Quartil	77,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	110,6
0,3 – 0,5 Mio	105,7
0,5 – 1 Mio	112,5
1 – 2 Mio	118,4
2 – 4 Mio	116,1
4 – 7 Mio	107,4
über 7 Mio	107,3

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Das Burgenland, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg erreichen den betriebswirtschaftlichen Mindestsollwert von 100 % im Durchschnitt nicht. Die höchste Anlagendeckung zeigen Wien und die Steiermark.

Grafik 9 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2008/09

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Überdurchschnittlich ist die Krisensicherheit der Unternehmen bei den Finanzdienstleistern, bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten, bei Ingenieurbüros, im Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie sowie im Bereich Werbung und Marktkommunikation.

Tabelle 12 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2008/09

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Finanzdienstleister	197,1
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	159,8
Ingenieurbüros	149,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	148,9
Werbung und Marktkommunikation	123,4
Druck	96,5
Buch- und Medienwirtschaft	90,5
Abfall- und Abwasserwirtschaft	84,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	69,0

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Sachanlagenintensität

Diese Kennzahl zeigt die Kapitalintensität.

$$\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Anlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 27 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe bis € 0,5 Mio Jahresumsatz und über 4 Mio Jahresumsatz auf.

Tabelle 13 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	27,4
Oberes Quartil	19,1
Unteres Quartil	36,4
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	28,8
0,3 – 0,5 Mio	27,7
0,5 – 1 Mio	26,2
1 – 2 Mio	25,5
2 – 4 Mio	24,3
4 – 7 Mio	31,6
über 7 Mio	27,4

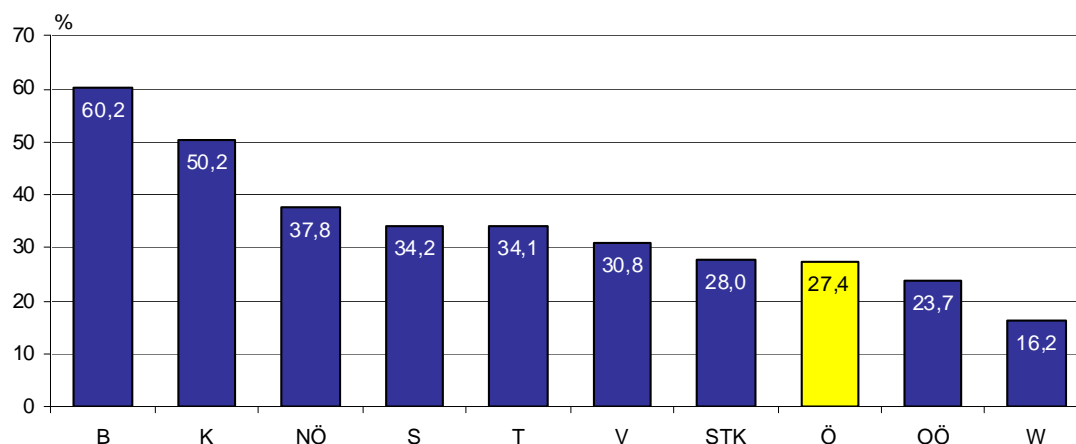
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Wien und Oberösterreich liegen unter, das Burgenland und Kärnten weit über dem Durchschnitt.

Grafik 10 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2008/09



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die geringste Anlagenintensität haben die Finanzdienstler, die höchste die Abfall- und Abwasserwirtschaft.

Tabelle 14 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2008/09

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	54,8
Druck	45,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	42,2
Ingenieurbüros	18,2
Werbung und Marktkommunikation	16,8
Buch- und Medienwirtschaft	16,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	12,7
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	8,5
Finanzdienstleister	4,5

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigierter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt knapp 4 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von knapp 4 Jahren getilgt werden könnte.

Die Unternehmen des oberen Quartils schaffen es im Durchschnitt in etwas mehr als einem Jahr, jene des unteren Quartils (rein rechnerisch) in rd. 51 Jahren. Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen etwas mehr als 3 Jahren und etwas mehr als 4 Jahren zur Schuldentilgung benötigen.



Tabelle 15 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2008/09

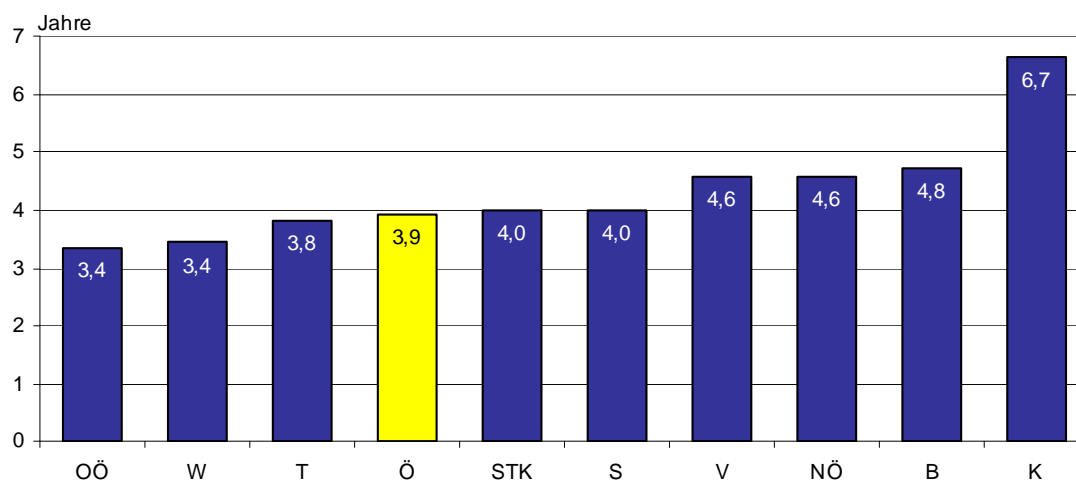
	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	3,9
Oberes Quartil	1,3
Unteres Quartil	51,2
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	3,9
0,3 – 0,5 Mio	3,8
0,5 – 1 Mio	3,6
1 – 2 Mio	3,3
2 – 4 Mio	3,7
4 – 7 Mio	4,3
über 7 Mio	4,1

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 3,4 Jahren in Oberösterreich und 6,7 Jahren in Kärnten.

Grafik 11 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2008/09

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten liegt die Schuldentilgungsdauer bei knapp 2 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbandes Abfall- und Abwasserwirtschaft im Durchschnitt rd. 6 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.



Tabelle 16 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2008/09

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,9
Finanzdienstleister	2,3
Werbung und Marktkommunikation	2,7
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3,0
Ingenieurbüros	4,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	4,4
Buch- und Medienwirtschaft	5,1
Druck	5,5
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,6

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

3.2 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 5,3 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 5,3 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Die Unternehmen des oberen Quartils erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 25 %. Demgegenüber befinden sich die Unternehmen des unteren Quartils mit rd. - 7 % in der Verlustzone.



Tabelle 17 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2008/09

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	5,3
Oberes Quartil	25,2
Unteres Quartil	-7,1
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	8,1
0,3 – 0,5 Mio	9,0
0,5 – 1 Mio	7,0
1 – 2 Mio	7,0
2 – 4 Mio	5,9
4 – 7 Mio	4,5
über 7 Mio	4,8

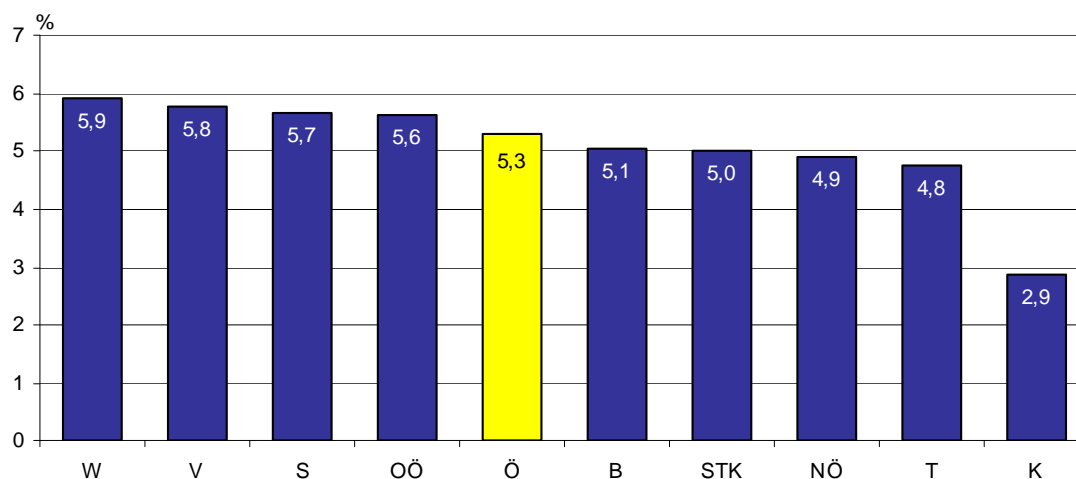
¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern zeigen Wien, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich eine überdurchschnittliche Ertragskraft.

Grafik 12 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2008/09



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Finanzdienstleister an der Spitze gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

Tabelle 18 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2008/09

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	26,7
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	13,4
Ingenieurbüros	9,2
Werbung und Marktkommunikation	6,3
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	5,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	3,5
Abfall- und Abwasserwirtschaft	3,1
Buch- und Medienwirtschaft	2,8
Druck	1,9

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen im Bilanzjahr 2008/09 rd. 71 % der (bilanzierenden) Unternehmen in der Sparte Information und Consulting ein positives Betriebsergebnis.

Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt ab der Größenklasse über € 300.000 Jahresumsatz über 70 %.

Tabelle 19 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2008/09

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Durchschnitt	71,4
Oberes Quartil	100,0
Unteres Quartil	0,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	63,5
0,3 – 0,5 Mio	73,7
0,5 – 1 Mio	71,6
1 – 2 Mio	76,9
2 – 4 Mio	74,1
4 – 7 Mio	71,7
über 7 Mio	75,6

¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

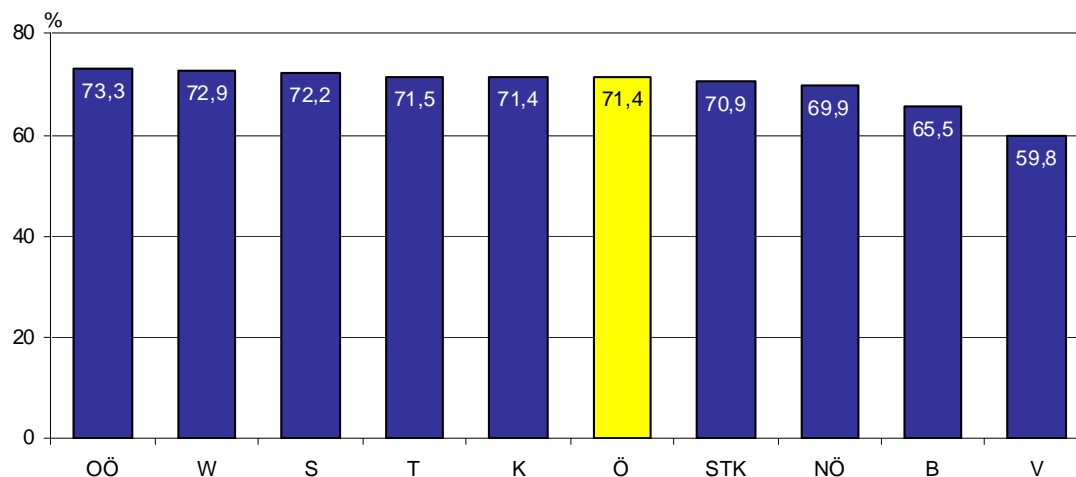
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Nach Bundesländern führen Oberösterreich und Wien.

Grafik 13 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², in %, nach Bundesländern, 2008/09



¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Bei den Ingenieurbüros bilanzieren rd. 80 % der Unternehmen positiv. Die Buch- und Medienwirtschaft hat den geringsten Anteil an Unternehmen in der Gewinnzone.

Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹, nach Fachverbänden, in %, 2008/09

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Ingenieurbüros	80,4
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	77,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	75,3
Finanzdienstleister	72,7
Werbung und Marktkommunikation	71,1
Abfall- und Abwasserwirtschaft	67,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	64,9
Druck	59,7
Buch- und Medienwirtschaft	52,8

¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von knapp 11 % der Betriebsleistung. Das obere Quartil erreicht rd. 31 % der Betriebsleistung, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Tabelle 21 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2008/09

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	10,5
Oberes Quartil	31,3
Unteres Quartil	1,4
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	16,8
0,3 – 0,5 Mio	15,2
0,5 – 1 Mio	12,4
1 – 2 Mio	11,9
2 – 4 Mio	11,3
4 – 7 Mio	10,2
über 7 Mio	9,8

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

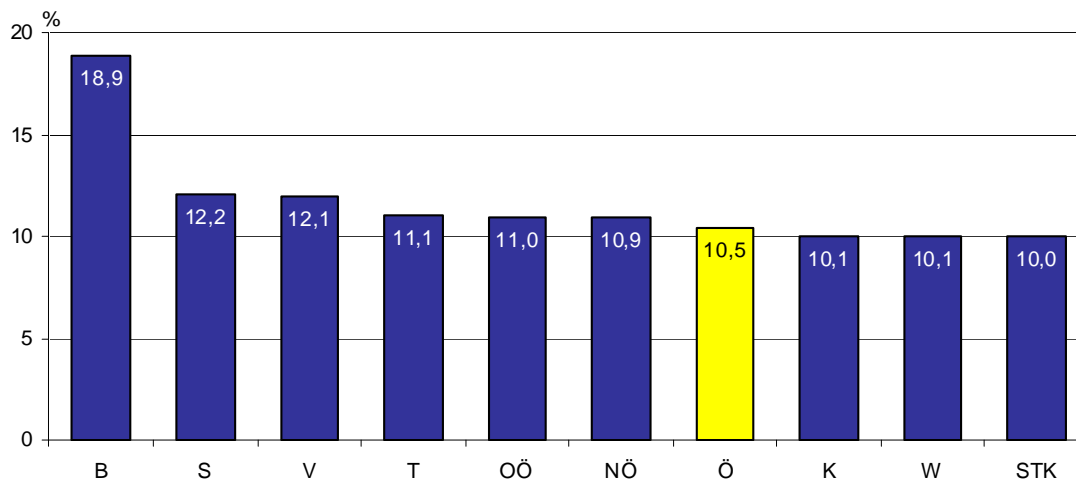
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft im Burgenland. Über dem Österreichdurschnitt liegen auch Salzburg, Vorarlberg, Tirol, Ober- und Niederösterreich.

Grafik 14 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2008/09



¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Finanzdienstleister sowie Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten erreichen auch beim Cash flow Ergebnisse weit über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 22 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2008/09

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	33,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	17,7
Ingenieurbüros	14,2
Abfall- und Abwasserwirtschaft	11,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	10,6
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	10,1
Werbung und Marktkommunikation	9,1
Druck	7,7
Buch- und Medienwirtschaft	6,6

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

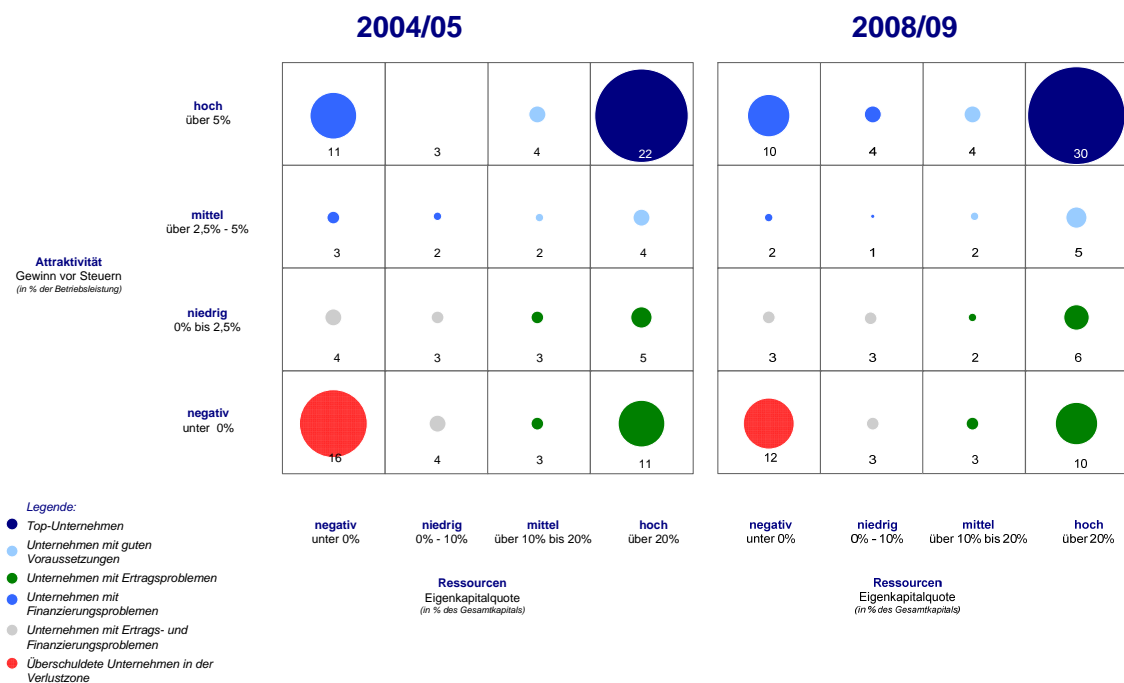
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

3.3 Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2004/05 bis 2007/08 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen kontinuierlich verbessert. Zwischen 2007/08 und 2008/09 kam es zu einem leichten Rückgang des Anteils der Top-Betriebe, wobei die Situation immer noch über dem Niveau von 2006/07 lag.

Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2008/09 um 8 %-Punkte über jenem von 2004/05, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist hingegen um 4 %-Punkte geringer.

Grafik 15 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2004/05 und 2008/09²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 7.271 (2004/05) bzw. 6.238 (2008/09) bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

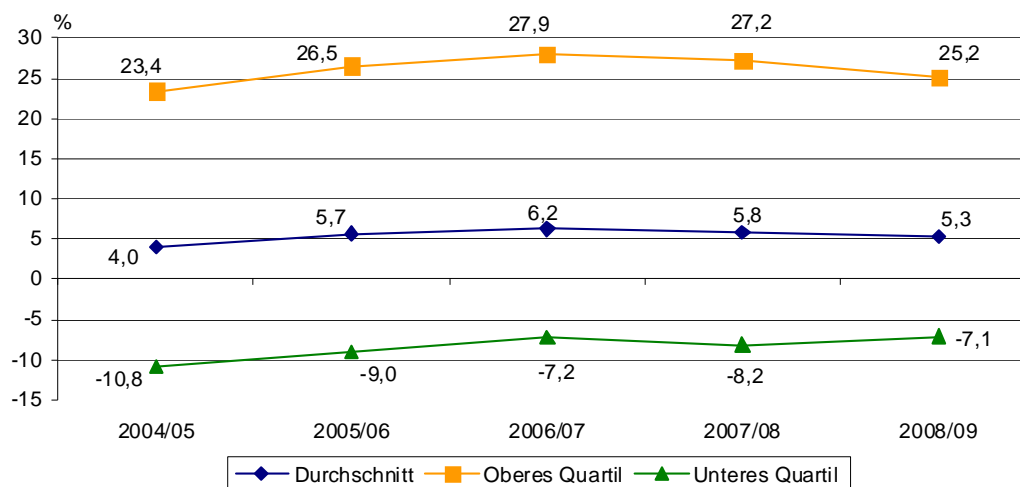
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Die Ertragskraft in der Sparte Information und Consulting (Umsatzrentabilität) hat sich zwischen 2004/05 und 2006/07 erhöht. 2007/08 und 2008/09 kam es zu leichten Rückgängen. Die Umsatzrentabilität liegt allerdings 2008/09 mit 5,3 % immer noch über dem Niveau von 2004/05 (4,0 %).

Die Umsatzrentabilität der erfolgreichsten Unternehmen lag 2008/09 um knapp 2 %-Punkte über dem Niveau von 2004/05; jene des unteren Quartils um immerhin knapp 4 %-Punkte.



Grafik 16 Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2004/05 – 2008/09³



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

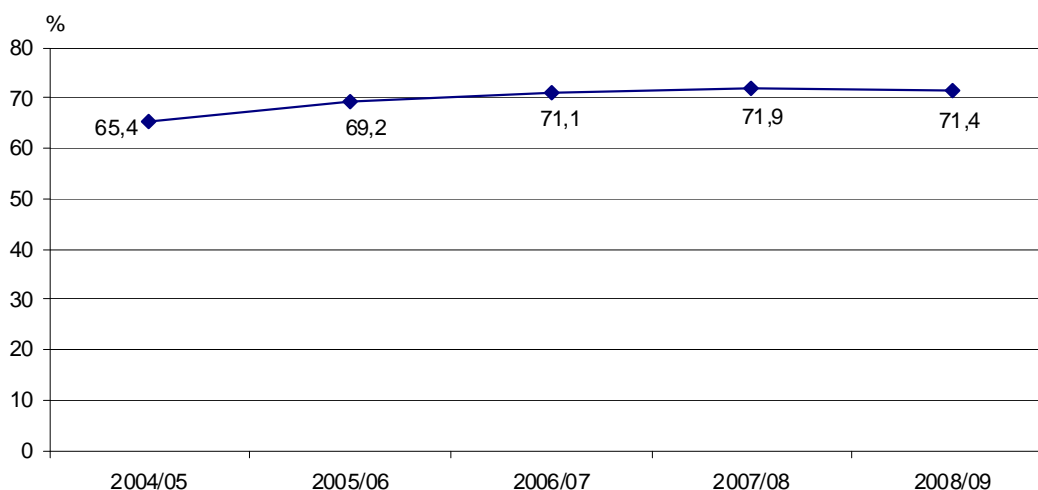
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 65 % im Jahr 2004/05 auf rd. 71 % im Jahr 2008/09 gestiegen, wobei der Anteil 2007/08 etwas höher war (rd. 72 %).

Grafik 17 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2004/05 – 2008/09²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

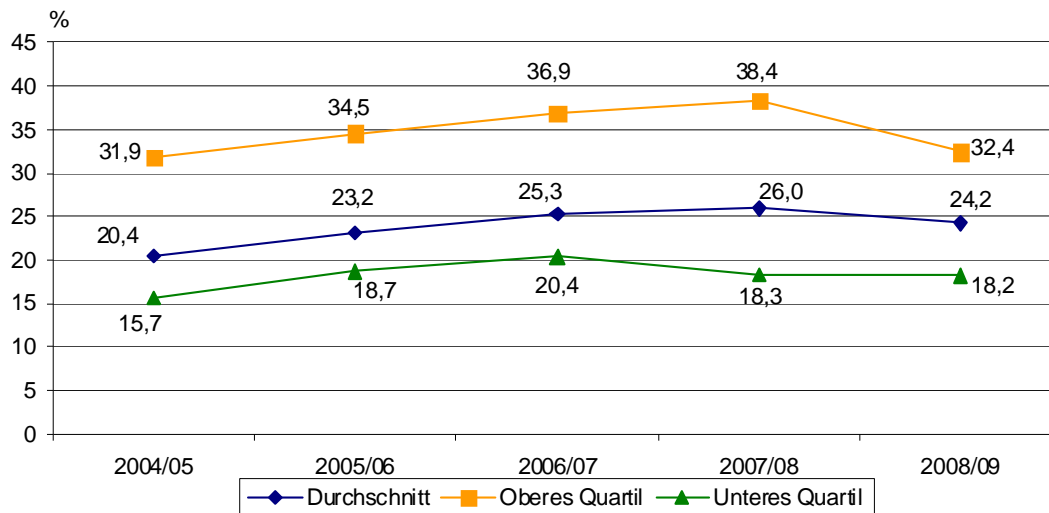
² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 20,4 % im Jahr 2004/05 auf 26,0 % im Jahr 2007/08 gestiegen. 2008/09 kam es zu einem Rückgang auf 24,2 %, womit die Eigenmittelausstattung jedoch noch immer über dem Niveau von 2005/06 liegt.

Grafik 18 Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², 2004/05 – 2008/09³



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

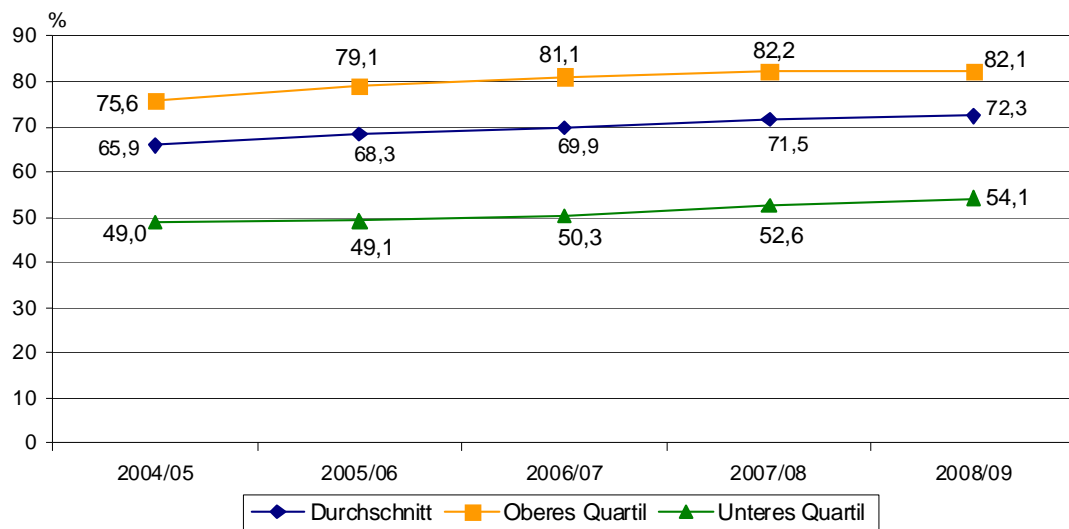
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2004/05 kontinuierlich gestiegen und lag 2008/09 um mehr als 6 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 19 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2004/05 – 2008/09²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

4 Einnahmen- & Ausgabenrechner

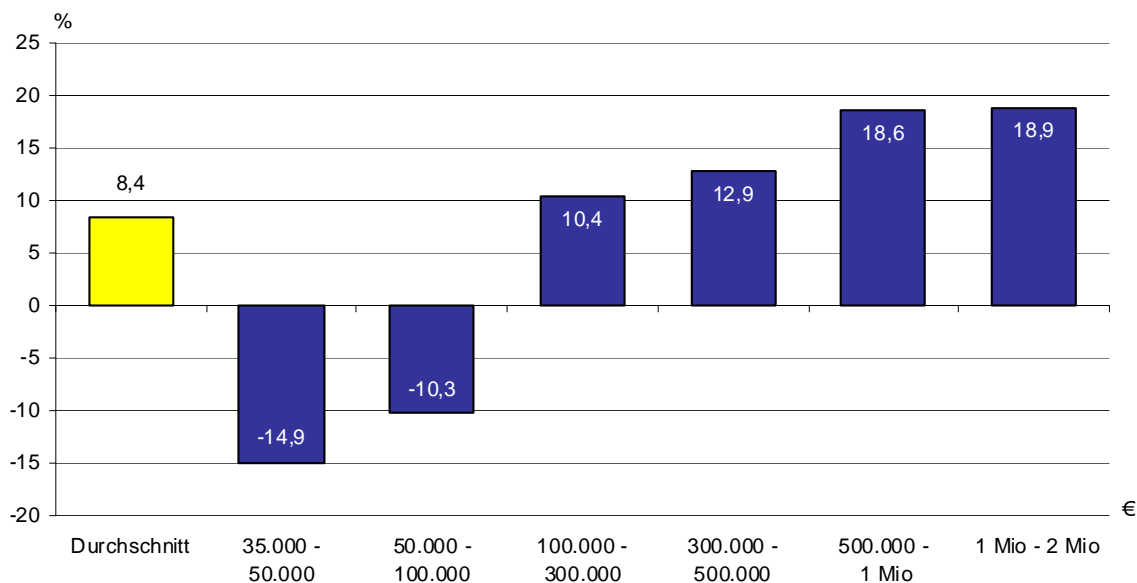
Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2008 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 160.300.

Rentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2008 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 32.366,-¹) Gewinne in Höhe von 8,4 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000 Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000 im Durchschnitt Gewinne.

Grafik 20 Gewinn der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2008



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

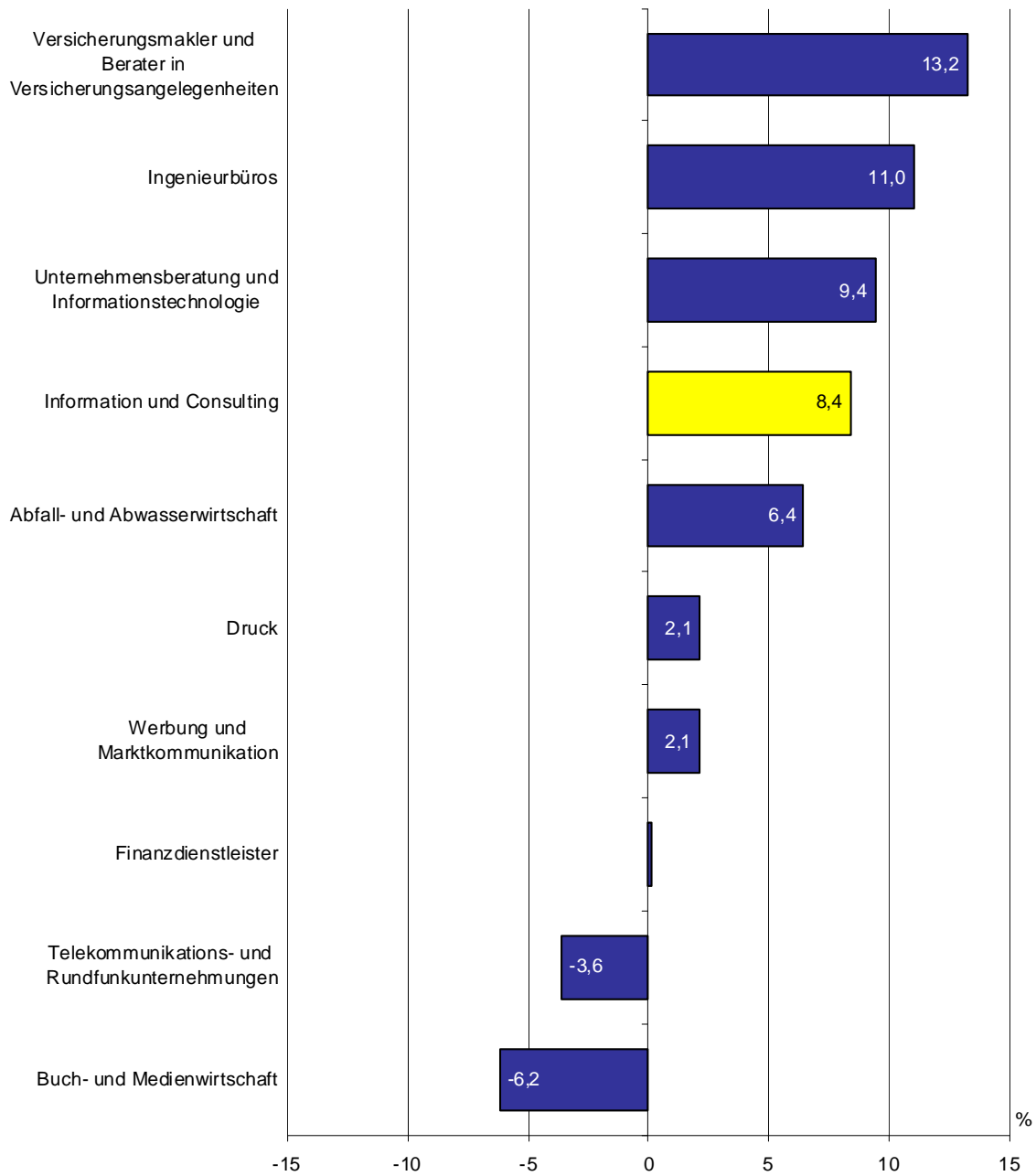
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.



Im Branchenvergleich führen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten vor den Ingenieurbüros.

Grafik 21 Gewinn der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2008



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

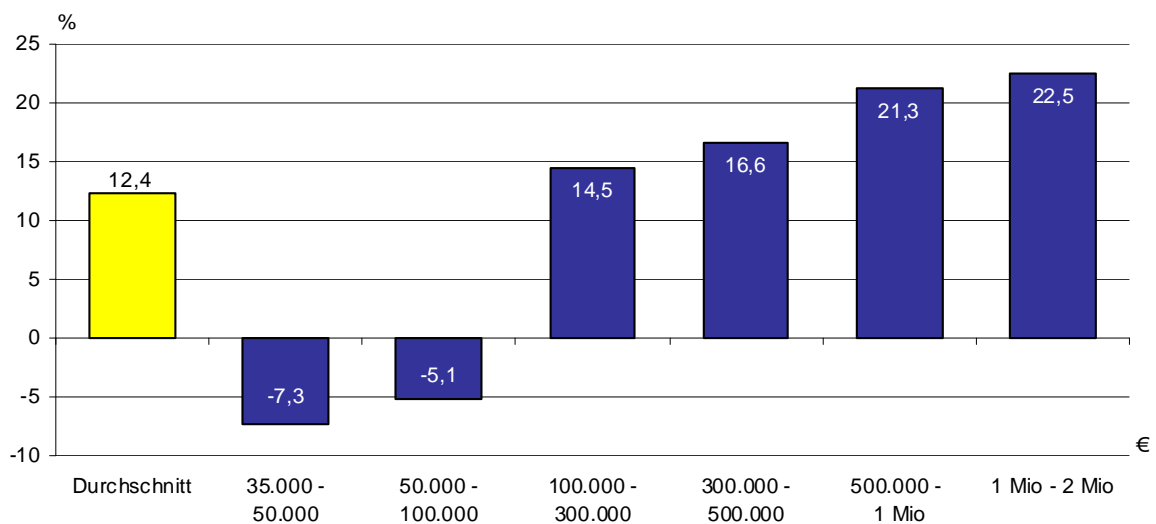
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 12,4 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 22 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2008



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über €400.000,- bzw. €600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

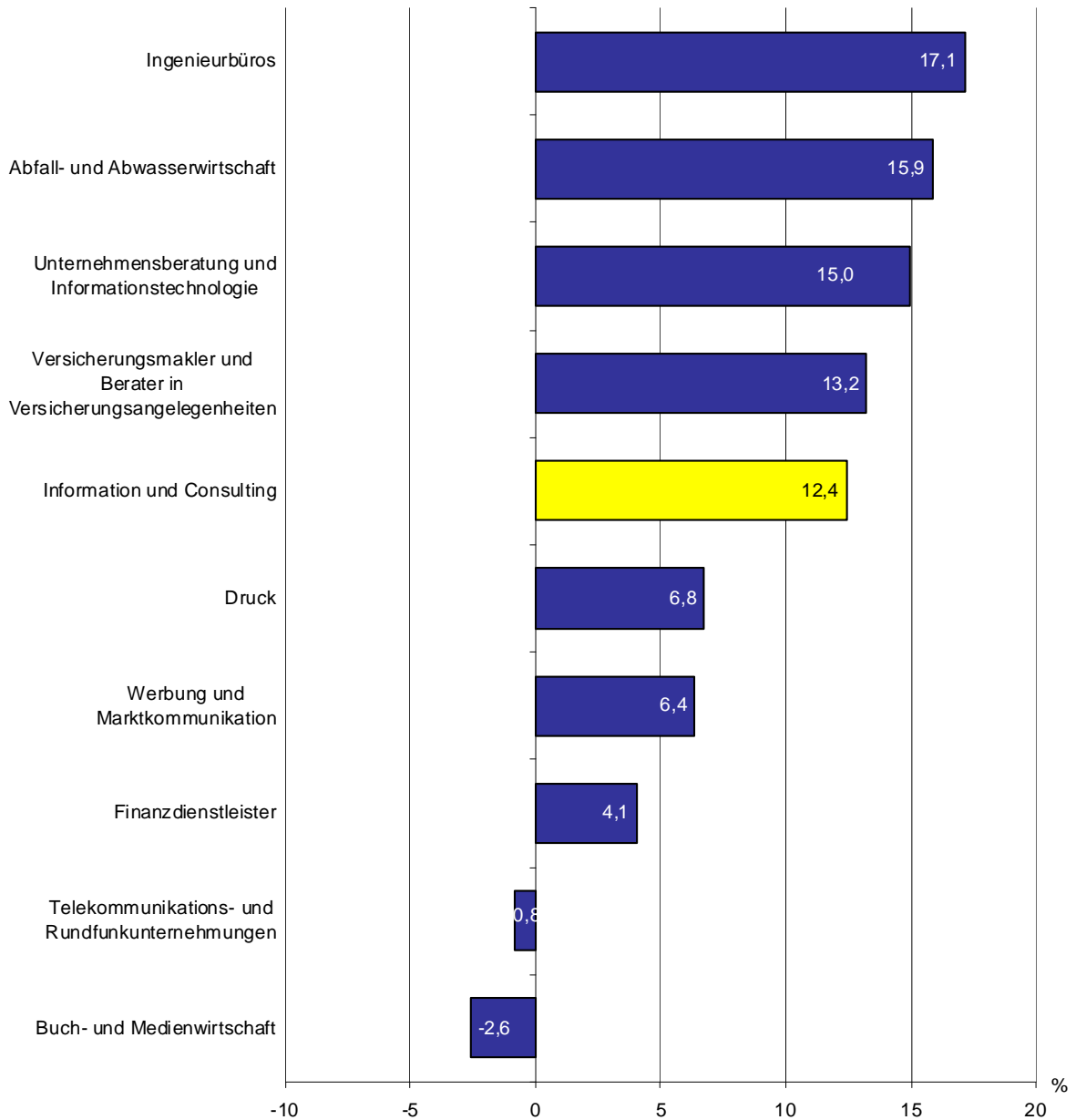
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Den höchsten Cash flow erwirtschaften die Ingenieurbüros.

Grafik 23 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2008



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Anhang



Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Fachverbände im Überblick





Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Sparte Information und Consulting¹, 2008/09

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	24,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	27,7 %
Anlagendeckung	109,3 %
Sachanlagenintensität	27,4 %
Schulden tilgungsdauer	3,9 Jahre
Umsatzrentabilität	5,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	71,4 %
Korr. Cash flow	10,5 %

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schulden tilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 6.238 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2008/09

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	26,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	19,7 %
Anlagendeckung	84,0 %
Sachanlagenintensität	54,8 %
Schuldentilgungsdauer	5,6 Jahre
Umsatzrentabilität	3,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	67,2 %
Korr. Cash flow	11,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 457 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Finanzdienstleister, 2008/09

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	20,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	15,2 %
Anlagendeckung	197,1 %
Sachanlagenintensität	4,5 %
Schuldentilgungsdauer	2,3 Jahre
Umsatzrentabilität	26,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	72,7 %
Korr. Cash flow	33,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 99 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2008/09

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	23,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	29,5 %
Anlagendeckung	123,4 %
Sachanlagenintensität	16,8 %
Schuldentilgungsdauer	2,7 Jahre
Umsatzrentabilität	6,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	71,1 %
Korr. Cash flow	9,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 1.072 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2008/09

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	27,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	25,6 %
Anlagendeckung	148,9 %
Sachanlagenintensität	12,7 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	5,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	75,3 %
Korr. Cash flow	10,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 2.116 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Fachverbands Ingenieurbüros** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Ingenieurbüros, 2008/09

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	23,9%
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	23,0 %
Anlagendeckung	149,9 %
Sachanlagenintensität	18,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,0 Jahre
Umsatzrentabilität	9,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	80,4 %
Korr. Cash flow	14,2 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 1.030 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Fachverbands Druck** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Druck, 2008/09

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	19,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	39,1 %
Anlagendeckung	96,5 %
Sachanlagenintensität	45,7 %
Schuldentilgungsdauer	5,5 Jahre
Umsatzrentabilität	1,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	59,7 %
Korr. Cash flow	7,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 471 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder, 2008/09

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Eigenkapitalquote	31,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	25,7 %
Anlagendeckung	87,9 %
Sachanlagenintensität	63,5 %
Schuldentilgungsdauer	64,4 Jahre
Umsatzrentabilität	-24,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	46,4 %
Korr. Cash flow	10,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 6.511 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2008/09

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	23,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	35,1 %
Anlagendeckung	90,5 %
Sachanlagenintensität	16,8 %
Schuldentilgungsdauer	5,1 Jahre
Umsatzrentabilität	2,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	52,8 %
Korr. Cash flow	6,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 481 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2008/09

Kennzahlen	Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	23,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	31,9 %
Anlagendeckung	159,8 %
Sachanlagenintensität	8,5 %
Schuldentilgungsdauer	1,9 Jahre
Umsatzrentabilität	13,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	77,1 %
Korr. Cash flow	17,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 310 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen, 2008/09

Kennzahlen	Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen
Eigenkapitalquote	20,4 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	35,8 %
Anlagendeckung	69,0 %
Sachanlagenintensität	42,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,4 Jahre
Umsatzrentabilität	3,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	64,9 %
Korr. Cash flow	10,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenleistungen

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2008/09 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009) stehen 134 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

Um betriebsspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Kennzahlendefinitionen



Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

(Bilanzierer)

-	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
-	Erlösschmälerungen
=	Nettoerlöse
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	Betriebsleistung
-	Material- und Wareneinsatz /
-	Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	Rohertrag
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
+/-	ao. Erträge / Aufwendungen
=	Unternehmensergebnis vor Steuern
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	Unternehmensergebnis nach Steuern
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Vorlustvortrag Vorjahr
=	Bilanzgewinn / -verlust



Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Definition der Kennzahlen

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckung	$\frac{(\text{Eigenkap.} + \text{Sozialkap.} + \text{langfr. Fremdkap.}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$



Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
=	Rohhertrag
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
=	Ergebnis vor Finanzerfolg
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
=	Ergebnis nach Finanzerfolg

Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

